

Positionspapier der LAG Tierschutzpolitik

Bildung und Tierschutz:

Tierschutzpädagogik in Kindertagesstätten und Schulen

Zur ethischen Bildung junger Menschen gehört unverzichtbar auch der Tierschutz. Tierschutz als fester Bestandteil der Bildung lässt sich schon allein daraus ableiten, dass der Tierschutz Verfassungsrang hat. Sowohl im Grundgesetz als auch in der Landesverfassung ist der Tierschutz als Staatsziel fest verankert. Wir GRÜNE wollen deshalb die Tierschutzpädagogik in Kindertagesstätten und Schulen stärken.

Kita und Schule sind nicht nur ein Lern- sondern auch ein Lebensraum für Kinder und Jugendliche. Deshalb müssen diese Bildungseinrichtungen Kindern und Jugendlichen ermöglichen, den menschlichen Umgang mit Tieren zu reflektieren. Oberstes Ziel des Tierschutzes in der Bildung ist es dabei, junge Menschen von klein auf dafür zu sensibilisieren, Tiere als fühlende und leidensfähige Lebewesen zu begreifen. Dazu ist es notwendig, dass sie umfassend Wissen und Kenntnisse über das natürliche Leben der Tiere in Freiheit und ihre artgerechte Haltung in menschlicher Obhut erwerben können. Sie müssen aber auch in verantwortlicher und altersgerechter Weise über die leidvolle Nutzung von Tieren im Verantwortungsbereich von Menschen informiert werden. Nur dann können sie sich kritisch damit auseinandersetzen, Änderungsmöglichkeiten kennenlernen, sich selbst gegen Tierleid entscheiden und ggf. aktiv in ihrem Alltag dagegen werden. Tierschutzbildung trägt somit zur Persönlichkeitsbildung junger Menschen bei.

Tierschutzpädagogik kann einen bedeutsamen Beitrag für eine mitfühlende und verantwortungsvolle Lebenseinstellung leisten. Toleranz gegenüber anderen Lebensformen wird gefördert und bewirkt damit auch eine Gewaltprävention in unserer Gesellschaft. Eine Sensibilisierung für die negativen Auswirkungen der industriellen Tierhaltung auf die Tiere, das Klima, die Natur und die globale Ernährungssicherung leistet zudem einen erheblichen Beitrag für die Bereitschaft zur Lösung dieser Probleme. Das Gerechtigkeitsverständnis von Kindern wird geweckt und sie verstehen, dass ihr Handeln Konsequenzen hat, auch wenn man diese nicht auf den ersten Blick erkennt. Insofern ist Tierschutz auch Menschenschutz und Umweltschutz.

Tierschutzpädagogik in der Kita und Tierschutzunterricht in der Schule muss inhaltlich und pädagogisch altersgerecht ausgestaltet werden. Es ist damit zu rechnen, dass bei Tierschutzthemen auch Betroffenheit bei Kindern und Jugendlichen ausgelöst wird. Sie dürfen emotional nicht überfordert werden. Bei älteren Jugendlichen kann Betroffenheit ein Anreiz für wünschenswerte Veränderungen des Lebensstils und ihres (Konsum)-Verhaltens, u. a. auch beim Fleischkonsum, sein.

Tierschutzpädagogik von Anfang an – in der Kita

Kinder haben von Natur aus ein Interesse und ein empathisches Empfinden für Tiere. Kleinkinder können bereits ab dem 6. Lebensmonat unbelebte Objekte von Lebendigem unterscheiden. Das grundsätzliche Interesse und die Gefühle, die Tiere bei Kindern auslösen, können vielerlei pädagogische Prozesse unterstützen. Die Sensibilisierung für den Schutz der Tiere muss bereits in den Kitas auf kindgerechte Weise beginnen.

Im Orientierungsplan für den Kindergarten ist unter den Zielen für das Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl“ das Ziel „Kinder entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur“ angegeben. Dazu gehören Fragestellungen u. a. wie leben Tiere; welche Bedürfnisse haben sie; was empfinden Tiere; wie können wir Tiere schützen und Tierleiden vermeiden; wie werden Nutztiere gehalten; sollen wir Tiere essen? Bei der Umsetzung des Orientierungsplans ist es deshalb wichtig, dass diese Themen in das Alltagslernen in der Kita einbezogen werden. Da bei Kindern im Vorschulalter die Bindung zu den Bezugspersonen besonders wichtig ist, können ErzieherInnen einen wirkungsvollen Beitrag zur ethischen Bildung der Kinder beitragen. Wir GRÜNE engagieren uns für folgende Ziele:

- *Notwendig sind Fortbildungsbausteine für eine kindgerechte Tierschutzbildung in der ErzieherInnenaus- und Fortbildung. Als ReferentInnen sollen auch TierschutzpädagogInnen einbezogen werden. Ausgearbeitete Vorlagen von Lernangeboten für ErzieherInnen sind für die praktische Umsetzung hilfreich. Es muss ein Pool dafür eingerichtet werden. Eltern sollen angesprochen und informiert werden, um Konflikte zwischen Kindern und Eltern im Familienleben möglichst zu vermeiden.*
- *Bei der Ausstattung von Kitas soll sowohl bei der Raumgestaltung als auch beim Materialangebot auf tierschutzpädagogische Aspekte geachtet werden. Fotos von Tieren müssen möglichst naturgetreu sein. Wichtig sind beispielsweise CDs mit Tierstimmen, Holztiere, Gummitiere, Ställe, Gatter, Rasenstücke, um Situationen zu konstruieren, Plüschtiere zum Schmusen und für Rollenspiele, Zubehör um sich als Tier zu verkleiden, Insektenhotels, Blumenwiesen, sowie altersgerechte Bilder- und Geschichtenbücher, die Tiergeschichten realitätsbezogen erzählen.*
- *Die Begegnung mit echten Tieren ist ein wichtiger Faktor bei der Vermittlung von tierschutzpädagogischen Inhalten. Dazu gehören u. a. Begegnungen mit Heimtieren, Vororttermine bei artgerecht gehaltenen Nutztieren, Spaziergänge mit ausgebildeten Hunden, Besuche im Tierheim und Gnadenhof. Solche Begegnungen sollten in kleinen Gruppen stattfinden und gut vor- und nachbereitet werden. Bei den alltäglichen Begegnungen mit Spinnen, Schnecken, Käfern, Wespen, Würmern u.s.w. sollten die ErzieherInnen Wertschätzung auch für diese Tiere vermitteln.*

Tierschutzpädagogik in der Schule und in der freien Jugendarbeit

Im Tierschutzunterricht an Schulen darf grundsätzlich kein Thema ausgeschlossen werden. Alle Bereiche, in denen der Mensch eine Verantwortung für das Leben und Wohlbefinden von Tieren hat, müssen im Laufe der Schulzeit im Unterricht auf immer komplexere Weise thematisiert werden. Dazu gehören vor allem die Themen: Heimtierhaltung und Tierheime, Tieranschaffung, Reitsport, Zoo und Zirkus, Aquarien, Stierkampf, Fischerei, Jagd, landwirtschaftliche Tierhaltung, Züchtung (Zuchtziele und Qualzucht) Schlachtung, gentechnische Veränderungen, Tierversuche, verbrauchertäuschende Werbung z.B. für Fleisch und Fleischprodukte, Kleidung (u. a. Pelze, Daunen).

In Baden-Württemberg gibt es zudem eine sehr gut ausgebaute freie Jugendarbeit. Viele der Kinder und Jugendlichen, die Einrichtungen der freien Jugendarbeit besuchen, interessieren sich für Tierschutzthemen. Wir GRÜNE setzen uns für folgende Ziele ein:

- *Tierschutz muss in die neuen Bildungspläne in Baden-Württemberg aufgenommen werden. Im Unterricht sollen Tierschutzthemen in der Regel fächerübergreifend behandelt werden. Für die Umsetzung der Tierschutzthemen sollen Unterrichtseinheiten und Lernmaterialien für Lehrkräfte entwickelt und den Schulen zur Verfügung gestellt werden. Auf den Websites des MLR und des Kultusministeriums soll ein Pool mit erfolgreichen Tierschutz-Unterrichtsprojekten eingerichtet werden.*
- *Landesweit und regional müssen LehrerInnenfortbildungen für Tierschutz im Unterricht angeboten werden. Als ReferentInnen sollen u. a. qualifizierte und TierschutzlehrerInnen gewonnen werden (u. a. mit abgeschlossener Ausbildung bei der Akademie des Deutschen Tierschutzbunds in Bayern). Auch bei der JugendleiterInnenaus- und Fortbildung soll das Land Tierschutzthemen und Tierschutzengagement besonders fördern.*
- *In die Kooperationsvereinbarung des Landes mit Verbänden für Angebote an Ganztagschulen sollen auch Tierschutzverbände sowie die TierschutzlehrerInnen einbezogen werden. Schulische Kooperationen mit außerschulischen Lernorten sollen ebenfalls gefördert werden. Dazu gehören Biobauernhöfe, Naturschutzzentren und Ernährungszentren sowie Tierheime.*
- *Gemeinsam mit Bibliotheken, Lehrkräften und Tierschutzorganisationen sollen Listen mit tierfreundlichen Büchern (Belletristik und Sachbücher) erstellt werden, die an Kindergärten, Schulen und Eltern verteilt werden können. In Bibliotheken sollen diese Bücher zur Verfügung stehen und ausgeliehen werden können. Medien für Tierschutzunterricht sollen bei den Landesbildstellen Stuttgart und Karlsruhe in einem Archiv zusammengestellt werden, z. B. die Sendereihe auf ARTE „Können Tiere denken?“.*

Klima- und tierschutzgerechte Ernährung als Querschnittsthema

Bundesweite Studien haben gezeigt, dass die Kinder- und Jugendlichenverpflegung an Kitas und Schulen nicht die erforderliche altersbezogene Qualität hat. „Zu stark gewürzt und zu viel Fleisch und zu wenig frisches Obst und Gemüse“ sind die zentralen Kritikpunkte in der aktuellen bundesweiten Studie der Bertelsmann-Stiftung.

Wir Grünen setzen uns für eine klima- und tierschutzgerechte Verpflegung für Kinder und Jugendlichen in allen Bildungseinrichtungen ein. An Schulen und Kindertagesstätten besteht ein besonderer Handlungsbedarf bei Ganztagsangeboten. Zuständig sind bei Schulen die Kommunen. Bei Kindertagesstätten sind es die kommunalen, kirchlichen und freien Träger. Durch grüne Gemeinderatsfraktionen sollen Initiativen für eine Kinder- klima- und tierschutzgerechte Kinderverpflegung in die Kommunen eingeracht werden.

- *In allen öffentlichen Verpflegungseinrichtungen (Mensen und Cafeterias) sollen die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und der Vernetzungsstelle Kita- und Schulernährung: regional, saisonal, Bio und reduzierter Fleischanteils für die Kinder- und Jugendlichenverpflegung berücksichtigt werden.*

- *Vegetarische und vegane Ernährungsweisen müssen als vollwertige Ernährungsweisen an Bildungseinrichtungen anerkannt und immer abwechslungsreich und in guter Qualität angeboten werden; Es sollen vegetarische und vegane Kochkurse für Schülerinnen und Schüler an Schulen ermöglicht werden.*

Fazit:

Für uns GRÜNE ist Tierschutz in der Bildung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die ethische Einstellung Tieren gegenüber verändert und damit ihr Schutz verbessert wird. Die feste Verankerung des Tierschutzes in der Bildung führt zu einem Gewinn für die Tiere, für unsere gesamte Gesellschaft und unsere Umwelt.